

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Alkoholkonsum und Ausgehverhalten

92.7% der Stichprobe konsumierten an 0-4 Tagen in der letzten Woche Alkohol, 1.7% an 5 oder 6 Tagen und 5.6% an allen Tagen der letzten Woche.

7% der Gesamtstichprobe geben an, nie Alkohol zu trinken wenn sie abends weggehen, 93% trinken manchmal, häufig oder immer Alkohol. Die an einem Ausgehabend konsumierten Alkoholmengen sind hoch und betragen im Mittel 137 g (ein halber Liter Bier entspricht etwa 20 g, eine Flasche Wein etwa 100 g): 156g bei Männern, 80 g bei Frauen.

Männer trinken signifikant mehr als Frauen, Jüngere trinken signifikant mehr als Ältere. Junge Männer im Alter von 15-20 konsumieren deutlich mehr Alkohol als alle anderen Untergruppen.

Rund 50%, darunter 68.3% der 15-17jährigen beantworten eine oder mehr der Screening-Fragen für problematischen Alkoholkonsum mit „Ja“. Auffällige Ergebnisse nehmen mit zunehmendem Alter ab. Diejenigen Personen, die hohe Werte haben, konsumieren deutlich mehr Alkohol als die anderen.

Zwei Drittel der befragten 15-17jährigen trinken Alkohol, bevor sie in die Stadt gehen („Vorglühen“). 20-27jährige Männer trinken deutlich häufiger vor dem Weggehen als gleichaltrige Frauen. 80% der männlichen Azubis konsumieren Alkohol, bevor sie in die Stadt gehen, aber nur 33% der weiblichen Azubis.

Diejenigen Befragten, die Alkohol vor dem Ausgehen konsumieren, trinken meist im häuslichen Rahmen im Durchschnitt 70 Gramm Alkohol. Die jungen Männer zwischen 15 und 20 trinken am meisten. Personen, die privat Alkohol konsumieren, bevor sie in die Innenstadt gehen, trinken insgesamt deutlich mehr als die übrigen Befragten.

Es zeigen sich statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Bildungskategorien in der Menge konsumierten Alkohols: Menschen mit niedrigerem Bildungsstand trinken mehr Alkohol.

Es zeigt sich kein wesentlicher Unterschied zwischen dem Konsum der Personen, die im Freiburger Stadtgebiet wohnen und denjenigen, die aus dem Freiburger Umland kommen.

Alkoholkonsum und Gewalt/Kriminalität

19,7 % der Gesamtgruppe, 29 % der Männer waren im letzten Jahr in eine Schlägerei verwickelt. Jüngere erleben deutlich mehr Pöbeleien, Schlägereien und sexuelle Belästigungen und sind

deutlich häufiger zu betrunken um noch zu laufen zu können als Ältere. 90.2% geben an, dass vor der Schlägerei Alkohol konsumiert wurde, bei der Hälfte der Schlägereien sei die Polizei dazugekommen. Personen, die im letzten Jahr an mindestens einer Schlägerei beteiligt waren, trinken an einem normalen Abend hochsignifikant mehr Alkohol als die übrige Gruppe. Personen, die an Schlägereien beteiligt sind, sind auch bezüglich vieler weiterer suchtspezifischer Parameter auffälliger als die Gesamtstichprobe.

Alkoholverbot und Präventionsansätze

Von den Personen, die zum Alkoholverbot Stellung nahmen, waren die Restriktionsbefürworter in der Mehrheit (ca. 2/3). Personen, die restriktive Maßnahmen befürworten, konsumieren in der Tendenz weniger Alkohol, dieser Unterschied ist aber nicht signifikant.

Restriktionsgegner wohnen eher in Freiburg und sind eher jünger, es zeigt sich aber keine klaren Unterscheidungsmerkmale zwischen den beiden Gruppen.

72.1% haben noch andere Gründe als Kneipenbesuche, die Innenstadt aufzusuchen (häufigste Nennungen): Kino, Essen gehen, Veranstaltungen/ Theater/ Konzerte/ Konzerthaus, Freunde treffen.

Zusammenfassend ist der Alkoholkonsum in der befragten Population sehr hoch, der objektive Interventionsbedarf hoch, der Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Gewalt eindeutig. Die Mehrheit stimmt restriktiven Maßnahmen eher zu. Es ergeben sich aus den Daten vielfältige Ansätze für präventive Maßnahmen.